

RATGEBER

Jazz- und Modern Dance

des Deutschen
Tanzsportverbandes



Stand: 1. November 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Impressum	4
Geschichte des Jazz- und Modern Dance im DTV	6
Die Aufnahme einer Formation in den DTV.....	7
Warum die Mitgliedschaft im DTV erwerben?	7
Wie werden wir DTV Formation?	7
Wie teuer sind Mitgliedschaft und Gebühren?	8
Formulare, Startbuch, -marke, Formationsmeldung für die Saison	9
Meldung einer Formation beim DTV	9
Eine neu aufzunehmende Formation benötigt:	9
Eine Formation, die in der neuen Ligasaison wieder starten möchte, benötigt:	9
Eine Startkarte anfordern oder ändern	9
Startvoraussetzungen für Ligaturniere (Formulare/Unterlagen)	10
TSO = die Regeln.	11
Turnier- und Sportordnung des DTV (TSO)	11
Aufbau der TSO:	11
A. DTV Sportausschuss (SAS)	12
B. Amateuerbestimmungen	12
C. Regeln zur Turnierdurchführung	11
D. Regeln für Turnierleitung und Wertungsgericht	13
E. Regeln für Aktive	13
G. Regeln für Formationswettbewerbe	14
I. Regeln für Formationswettbewerbe Jazz- und Modern Dance	14
J. Regeln für Turnierleiter- und Beisitzer-Lizenzen	14
K. Regeln für Wertungsrichter-Lizenzen	15
L. Regeln für Anträge, Beschwerden, Proteste und Einsprüche	14

Anhang:	15
Kleiderordnung für DTV-Turniere	17
Technik und Musik aus Sicht der Trainerin , des Trainers sowie Trainingshilfen	18
Generelle Vorbemerkung	18
Musik	18
Choreographie und Technik	19
Trainingshilfen	20
Wertungsgebiete.....	21
1. Präsentation	21
2. Musikalität	22
3. Technik	22
4. Choreographie und deren Ausführung	23
Turnierveranstaltungen vom Antrag bis zur Turnierdurchführung	24
Grundsätzliches zur Entscheidung, sich um eine Turnierausrichtung zu bewerben	24
Formales	25
Organisatorisches	25
Sonstiges Wissenswertes für JMD im DTV	28
Auf- und Abstieg einer Formation (Qualifikation)	29
Ausbildung zum Trainer	29
Ausbildung zum Wertungsrichter	30
Ausbildung zum Turnierleiter und Beisitzer	30
Breitensportwettbewerbe JMD	30
JMD im Internet	30
 Anhang	
Adressenliste	31

Vorwort

Ursprünglich wurde dieser Ratgeber vom Ligarat Jazz- und Modern Dance des Tanzsportverband Nordrhein Westfalen erstellt. Der Fachausschuss Jazz- und Modern Dance des Deutschen Tanzsportverbandes hat diesen immer wieder weiterentwickelt.

Der Ratgeber soll die Möglichkeit eröffnen, das Umfeld für Formationswettbewerbe der Sportart Jazz- und Modern Dance im Deutschen Tanzsportverband (DTV) kennen zu lernen. Er ist gedacht für „Neulinge“ und für „alte Hasen“, für Trainer(innen), Aktive, Wertungsrichter(innen) und Vereinsfunktionäre.

Dieser Ratgeber soll den jeweils aktuellen Stand im Jazz- und Modern Dance im DTV darstellen. Bis zum Erscheinen einer aktuellen Ausgabe sollte der Inhalt durch Ergänzung jeweils neuer Informationen (Regel-Änderungen, die im Verbandsorgan „Tanzspiegel“ veröffentlicht werden; verbindliche Mitteilungen der DTV- bzw. Liga-Beauftragten für Jazz- und Modern Dance) laufend aktualisiert werden.

Für Anregungen ist die Redaktion jederzeit dankbar.

Impressum

Herausgeber

DTV-Fachausschuss Jazz- und Modern Dance

verantwortlich: Thorsten Sürfke

Redaktion und Layout

Dirk Domm

Claudia Laser-Hartel

Horst-Werner Schmitt

Thorsten Sürfke

Autoren:

Sportorganisation und TSO

Dirk Domm

Thorsten Sürfke

JMD Lehre

Claudia Laser-Hartel

JMD Technik, Musik und Training

Friederike Betz

Leonore Gschaider

Abriss der Geschichte des Jazz- und Modern Dance im DTV

1976	Erste Hessische Landesmeisterschaft der Tanzsportart JMD
Mai 1987	Hessen richtet einen Ländervergleichskampf in JMD in Vellmar aus
Juli 1987	Vorbereitende Gespräche in Haltern zum Thema Kriterien mit Günter Rebel
Dezember 1987	Hearing in Haltern: 1. DTV Entwurf für Regeln JMD Formationen
1988	Margot Bollmann (TNW) wird Bundesbeauftragte für JMD beim Deutschen Tanzsportverband
April 1989	Erste Besprechung über einheitliche Wertungskriterien im DTV
Juli 1989	Aufnahme des JMD in die Turnier-und Sportordnung (TSO)
September 1989	Erste Wertungsrichterausbildung JMD
November 1989	Letzte Landesmeisterschaft in Hessen und gleichzeitig Qualifikation zur 1. Bundesmeisterschaft JMD in allen Landesverbänden
November 1989	Bundesmeisterschaft JMD in Witten
1990	4 Qualifikationsturniere in allen Landesverbänden zur Teilnahme an der ersten Deutschen Meisterschaft JMD
November 1990	1. Deutsche Meisterschaft in Frankfurt (seitdem jährlich an wechselnden Austragungsorten)
1990	Beginn der offenen Ligasaison mit 101 Formationen; höchste Liga die Regionalliga
1992	1. Trainer C-Ausbildung für JMD im DTV in Duisburg
1994	Start der Bundesliga
April 1996	Das DTV Präsidium bestellt Horst Werner Schmitt (HTV) zum Nachfolger von Frau Margot Bollmann (TNW) als Bundesbeauftragten JMD
1997	Der HTV wird eigenständiger Ligabereich Süd 2
1997	Die zweigleisige 2. Bundesliga startet in die Saison
November 1997	1. Deutschland-Jugendpokal in Lampertheim beim TGV Rosengarten
1999	In dieser Saison sind erstmals über 300 Formationen gemeldet
1999	Der Ligabereich Nord wird durch den Zuwachs der neuen Bundesländer in Nord-Ost umbenannt
2001	Die Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen schließen sich zusammen. Der Ligabereich Süd 2 wird in Süd-Ost umbenannt (Start in 2002)
2003	Beim Hessenpokal sind erstmals ausländische Formationen (Schweiz) bei einem deutschen JMD-Turnier am Start
2006	In dieser Saison sind über 440 JMD Formationen am Start
Juli 2007	4. IDO (Internationale Dance Organisation) WM Jazz- und Modern Dance in New York: Erstmals nehmen zwei Formationen des DTV teil: TG J.E.T. / MTV Goslar und autres choses / TSC Blau-Gold Saarlouis
November 2007	In der Jugend wird die 1. Deutsche Meisterschaft in Saarbrücken ausgetragen (Ausrichter: TSC Residenz Ottweiler)

Die Aufnahme einer Formation in den DTV

Warum die Mitgliedschaft im DTV erwerben?

Eine (bestehende oder im Aufbau befindliche) Formation wird, wenn sie einen gewissen Leistungsstand erreicht hat, irgendwann den Wunsch entwickeln, an Wettbewerben teilzunehmen. Sie wird dann bald durch Trainer(in) oder Übungsleiter(in) erfahren, dass Jazz- und Modern Dance - Turniere nur im Rahmen des Deutschen Tanzsportverbandes und nur für dessen Mitglieder möglich sind. Damit stellt sich die Frage der Mitgliedschaft, im DTV und - damit verbunden - im zuständigen Landesverband.

Wie werden wir DTV Formation?

Bildet(e) sich die Formation **im Rahmen eines bestehenden Sportvereins** (etwa aus einer dortigen Gymnastikabteilung/-gruppe), bietet sich an, den beabsichtigten Eintritt in das Turniergeschehen in enger Zusammenarbeit mit den dort tätigen Funktionären (je nach Struktur Sportwart, Abteilungsleiter, Geschäftsführer...) zu betreiben. Das hat den Vorteil, dass man den bereits eingespielten Betrieb der Vereinsverwaltung nutzen kann, bei Kostengestaltung (Trainerhonorar etc.), Zuteilung von Hallenzeiten, Werbung (Vereinszeitschrift, Plakaten, Sponsoren) und Gewinnung ehrenamtlicher Helfer, z.B. für Turniere (bei einer bestehenden Tanzsportabteilung etwa gibt es wahrscheinlich organisatorische Erfahrungen aus Tanzsportturnieren, - Turnierleiter, Wertungsrichter, Helfer verschiedener Art - sowie Kenntnisse des Verbandswesens). So muss man/frau nicht am „Punkt Null“ beginnen.

Hat die Formation Ihren Ursprung in einer Einrichtung, die bislang nicht in die deutsche Sportstruktur (Verein/Verbände) eingebunden ist, sollte sie überlegen:

- Gründen wir einen gemeinnützigen Verein, der die Voraussetzung für einen satzungsgerechte Mitgliedschaft im DTV hat (Sport im Vereinszweck) oder
- schließen wir mit einem bestehenden Sportverein einen geeigneten Kooperationsvertrag ab, der es gestattet, den Interessen beider Seiten gerecht zu werden?

Für beide Möglichkeiten gibt es gute Beispiele und Erfahrungen.

Zunächst sollte sich die zukünftige Turnierformation - zuerst einmal formlos - bei ihrem Landestanzsportverband (LTV) bzw. der/dem LTV-Beauftragten für Jazz- und Modern Dance anmelden.

Darüberhinaus gibt es eine(n) Bundesbeauftragte(n) sowie jeweils für die Ligagebiete Nord-Ost, Süd, West und Süd-Ost eine(n) Ligabeauftragten (Adressen siehe Anhang B). Diese bilden zusammen mit der/dem Aktivensprecher/in und der/dem Lehrbeauftragten den DTV-Fachausschuss (mehr dazu auf Seite 28).

Folgende Schritte müssen Sie einleiten:

- Formlose Anmeldung für den Start in der Kinder- (max. 11 Jahre), Jugend- (max. 15 Jahre), Hauptgruppe oder Hauptgruppe II (min. 25 Jahre) eines Ligabereiches/LTV .
- Aufnahmeantrag des Vereines beim DTV über den LTV (wenn der Verein nicht bereits Mitglied des DTV/LTV ist) stellen. Die Unterlagen erhalten Sie von Ihrer LTV-Geschäftsstelle bzw. die DTV-Unterlagen unter (www.tanzsport.de/download/Formulare).
- Die Mitglieder der Formation benötigen keine eigene Startkarte. Nach der Formationsanmeldung (Formular F) beim DTV bekommt die Formation ein Startbuch (6,00 €) und eine Jahresstartkarte, wo alle Aktiven aufgeführt sind, mit Jahresstartmarke (65,00 €). Nun müssen Sie nur noch warten, bis die Saison beginnt und die Formation an den Turnieren, über deren Austragungsort und Zeit Sie durch Rundschreiben und den Tanzspiegel informiert werden, teilnehmen kann.

Wie teuer sind Mitgliedschaft und Gebühren?

Nach der jeweils gültigen Gebührenordnung des DTV sind vom Verein jährlich Verbandsabgaben zu zahlen, zur Zeit:

für jedes Einzelmitglieder einen Betrag von monatlich	0,45 €
bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von monatlich	0,20 €
Der monatliche Mindestbeitrag beträgt	9,20 €
Jahresstartmarke für die Formation	65,00 €

Zusätzlich sind Mitgliedsbeiträge an den jeweiligen LTV zu zahlen. Diese erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Landesfachverband.

Formulare, Startkarten, -marken, Formationsmeldung für die Saison

Meldung einer Formation beim DTV

Damit eine Formation bei Turnieren an den Start gehen kann, muss sie neben der Mitgliedschaft des Vereins im DTV auch als Formation gemeldet und mit einem Startbuch „ausgerüstet“ sein. Dazu ist ein Formular notwendig, das bei der DTV-Geschäftsstelle (Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main) bezogen werden kann oder im Internet (www.tanzsport.de/download/Formulare) zu finden ist.

Folgende Formulare sind wichtig:

Vordruck F	rosa	zur Anforderung des Startbuchs, der Jahresstartmarke für das jeweilige Ligajahr sowie für die Startkarte (auch bei Änderungen dieser)
Formationsaufstellung JMD	weiß	muss 1fach ausgefüllt zu jedem Ligaturnier mitgebracht werden und inhaltlich identisch mit der jeweiligen Seite im Startbuch sein

Eine neuaufzunehmende Formation benötigt:

- Vordruck F (rosa) 1fach: Sie erhalten nach Einsendung an den DTV ein Startbuch inklusive der Mannschaftsstartkarte mit der gültigen Jahresstartmarke

Eine Formation, die in der neuen Ligasaison wieder starten möchte, benötigt:

- Vordruck F (rosa) 1fach: Sie erhalten nach Einsendung an den DTV eine gültige Jahresmarke und die Startkarte (nur dann, wenn neue Personen für die Formation an den Start gehen sollen oder andere gestrichen werden sollen). Die Startmarke muss bis zum 30. November des Vorjahres beantragt sein!!!

Eine Startkarte anfordern oder ändern

- Vordruck F (rosa) 1fach.

Sie können jederzeit und unbegrenzt Tänzerinnen austauschen. Auf der Startkarte müssen ausgeschiedene Formationsmitglieder gestrichen werden und auf dem mitzuschickenden Formular F die neuen Formationsmitglieder angezeigt werden. Es können sonst keine neuen Tänzer für das Team bei einem Turnier an den Start gehen. Sollte ein Formationsmitglied durch Heirat den Namen ändern, bitte Umschreibung bei der DTV-Geschäftsstelle vornehmen lassen. Handschriftliche Änderungen an der Startkarte sind nicht zulässig.

Maximal dürfen 16 Tänzer(innen) pro Formation gemeldet bzw. auf der Startkarte vermerkt sein.

Startvoraussetzungen für Ligaturniere (Formulare/Unterlagen)

- Formationsaufstellung JMD (weiß) jeweils 1fach.
- Formationsstartbuch mit ausgefüllter Formationsaufstellung (inhaltlich identisch mit zweiter separater Formationsaufstellung)
- Startkarte mit gültiger Jahresstartmarke

Auswechseln: Nach oder vor jeder Runde eines Turniers können auf der Formationsaufstellung genannte Ersatztänzer „eingewechselt“ werden. Dies muss der Turnierleitung angezeigt werden.

Da die Teilnahme an Ligaturnieren Pflicht ist, braucht sich die Formation nicht jeweils bei dem Ausrichter des Turniers vorher anzumelden. **Falls jedoch auf den Start verzichtet werden muss, ist der Ausrichter baldmöglichst unter Angabe des triftigen Grundes davon zu informieren.**

TSO = die Regeln

Turnier- und Sportordnung des DTV (TSO)

„Die TSO regelt den Sportverkehr, soweit dieser der Zuständigkeit des Deutschen Tanzsportverbandes unterliegt, und damit zusammenhängende Fragen...“.

Für den Inhalt und seine Aktualisierung ist der regelmäßig tagende DTV-Sportausschuß (SAS) – siehe auch nächste Seite – verantwortlich. Dessen (verbindliche) Beschlüsse werden jeweils im Tanzspiegel veröffentlicht. Jede Formation erhält monatlich kostenlos den „Tanzspiegel“ mit den Mitteilungen des DTV an die offizielle Vereinsanschrift gesandt. Das Magazin kann zusätzlich auch individuell zum Preis von 30,70 Euro (Inland) beim Tanzwelt Verlag (Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main) abonniert werden.

Beim Tanzwelt Verlag kann auch die jeweils neueste Ausgabe der TSO (was besonders für jeden am Turnierbetrieb teilnehmenden Verein unabdingbar ist) bezogen werden, wobei sichergestellt werden sollte, dass alle seit dem Erscheinungstermin veröffentlichten und zukünftigen Änderungen nachgetragen werden (damit bei einem Turnier Regelverletzungen ausgeschlossen sind).

Die Regeln für Jazz- und Modern Dance finden sich in der TSO im Kapitel I.

Aufbau der TSO:

- A DTV-Sportausschuss**
- B Amateurbestimmungen**
- C Regeln für die Turnierdurchführung**
- D Regeln für Turnierleitung und Wertungsgericht**
- E Regeln für Aktive**
- F Regeln für Einzelwettbewerbe
- G Regeln für Formationswettbewerbe**
- H Regeln für Mannschaftswettbewerbe
- I Regeln für Formationswettbewerbe Jazz- und Modern Dance**
- J Regeln für Turnierleiter und Beisitzer-Lizenzen**
- K Regeln für Wertungsrichter-Lizenzen**
- L Regeln für Anträge, Beschwerden, Proteste und Einsprüche**
- M Schlußbestimmungen
- Anhang

Die auf Seite 10 fettgedruckten Kapitel - sind wichtig für die Teilnahme an Turnieren, wie auch für die Ausrichtung von Turnieren der Sportart Jazz- und Modern Dance - werden nachstehende dargestellt und, wo nötig, erläutert.

A. DTV Sportausschuss (SAS)

Diesem, zweimal jährlich tagenden Gremium gehören an: der DTV-Sportwart als Vorsitzender, der DTV-Lehrwart, ein Vertreter der Aktiven, die Sportwarte der Landestanzsportverbände, ein Vertreter der Deutschen Tanzsportjugend, ein Vertreter der TSTV (=TanzSportTrainerVereinigung) und ein Vertreter des Deutschen Professional-Tanzsportverbandes.

„Dem SAS obliegt die Aufsicht über die einheitliche Anwendung und Auslegung der TSO.“ Er beschließt über die ihm durch die TSO zugewiesenen Aufgaben sowie u.a. über Wertungsrichtlinien, Lehrinhalte für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, Turnierleitern, Wertungsrichtern und Aktiven sowie Lizenzerwerbs- und Erhaltungsschulungen, die Lizenzerwerbs- und Prüfungsbestimmungen und andere Maßnahmen, die hier nicht näher dargestellt werden.

Die Regeln für Jazz- und Modern Dance (JMD) werden durch den DTV-Fachausschuss JMD beraten. Die Empfehlungen dieses Gremiums treten nur dann in Kraft, wenn sie durch den SAS beschlossen werden.

B. Amateuerbestimmungen

„Amateure im Sinne der TSO sind Personen, die mit ihrer Betätigung im Tanzsport keinen unmittelbaren wirtschaftlichen Vorteil erlangen.“ Amateure dürfen sich an Wettbewerben, an denen auch Professionals teilnehmen, ohne Genehmigung des DTV nicht beteiligen. - Das Kapitel enthält Regelungen über Erlöschen/Aberkennung der Amateureigenschaft und über Reamateurisierung.

C. Regeln zur Turnierdurchführung

Das Wettkampfsjahr hat 12 Monate und beginnt jeweils am 1. Januar; Ausnahme: bei Formationen Standard und Latein (nicht JMD!) beginnt das Wettkampfsjahr am 1. September. Man unterscheidet Einzel-, Mannschafts- und Formationswettbewerbe (JMD, Standard und Latein). Turniere aller Turnierformen sind anmeldepflichtig, alle DTV-Turniere sind genehmigungspflichtig. Anmeldeberechtigt sind u.a. die Vereine; die Anmeldungen müssen frist- und formgerecht auf besonderen, mit Gebührenmarken versehenen Formularen erfolgen. Der SAS-Beauftragte

erteilt die Genehmigungen. Die Turniertermine werden nach bestimmten Regeln im Tanzspiegel veröffentlicht. Es folgen Regeln für die Einladung der Turnierleitung und des Wertungsgerichts für Ligaturniere. Der ausrichtende Verein muss ein Turnierprogramm (das bestimmte Angaben enthält) bereitstellen und nach dem Turnier einen Turnierbericht (auf vorgeschriebenen Formularen) innerhalb von 3 Tagen an den Verband senden. Schautanzdarbietungen von nicht am Turnier beteiligten Paaren und/oder Formationen dürfen nur stattfinden, wenn die Bestimmungen für Schautänze (Kapitel E. der TSO) eingehalten werden.

D. Regeln für Turnierleitung und Wertungsgericht

Turnierleiter, Beisitzer und Wertungsrichter müssen im Besitz einer gültigen Lizenz sein, die sie dem Ausrichter vor Beginn des Turniers mittels Lizenzbuch nachzuweisen haben. Dem **Turnierleiter** „obliegt die technische Durchführung des Turniers“. Er ist verantwortlich für den sportlichen Ablauf und die Einhaltung der TSO-Bestimmungen. Er muss vor Turnierbeginn die ordnungsgemäße Zusammensetzung des Wertungsgerichtes, die nutzbare Größe der Tanzfläche und die Art des Belages (lt. Angaben der Turnieranmeldung) sowie die Vorkehrungen zum Darbieten einer sportgerechten Musik. Er setzt ggf. Ersatzwertungsrichter ein. Er entscheidet nach den vorliegenden Ergebnissen über die Durchführung von Zwischen- bzw. Endrunde und die Anzahl der daran teilnehmenden Formationen (Paare). Der **Beisitzer** prüft vor Turnierbeginn die Gültigkeit der Wertungsrichterlizenzen, die Startbücher, Startkarten und Jahresstartmarken (bei Unstimmigkeiten unverzügliche Meldung an den Turnierleiter) und die Beherrschung des Majoritätssystems (s. Anhang 2 der TSO) durch die **Protokollführer** (die zur Turnierleitung gehören, aber für diese Tätigkeit keine Lizenz benötigen). Er führt die Aufsicht über vorgeschriebene Rundenauslosung (d.h.: bei Formationsturnieren über die Auslosung der Startreihenfolge), die Dauer und Tempi der Turniertänze, Proben bei Ligaturnieren und die Eintragung der Ergebnisse, Plätze und Punkte in die Turnierunterlagen und Startbücher (Startlisten) und bestätigt sie durch seine Unterschrift. - Bei Deutschen Meisterschaften (Jazz- und Modern Dance) sind 7, bei den Ligaturnieren 5 Wertungsrichter eingesetzt (wobei besondere Vorschriften für Wertungsrichter des eigenen Vereins einer Formation und die Wertung von Verwandten bestehen). Die Wertung muss unbeeinflusst sein von früheren Turnierergebnissen, der Vereinszugehörigkeit, der Wertung anderer Wertungsrichter, „der Meinung der Paare oder Trainer sowie anderer Personen“ und auf dem Wertungsrichterzettel eingetragen (und unterschrieben) werden. Die Kleidung von Turnierleitung und Wertungsgericht soll dem Anlass und dem Charakter der jeweiligen Veranstaltung angepaßt sein.

E. Regeln für Aktive

Hier findet sich ein Abschnitt über Dopingkontrollen, Verstöße gegen das Dopingverbot und Konsequenzen bei Verstößen. Paare und Formationen dürfen an keinem Wettbewerb teilnehmen, der nicht vom DTV genehmigt oder für die keine Startgenehmigung vorliegt. Wichtig ist auch das Kapitel Schautänze. Diese sind definiert als „alle tänzerischen Darbietungen, die außerhalb einer Turnierteilnahme und der damit ggf. verbundenen Ehrentänze vorgeführt werden“. Die Schautanzdarbietungen sind anmelde- (außer bei vereinseigenen Veranstaltungen und unter einigen anderen Voraussetzungen) und genehmigungspflichtig. Im Zweifelsfall sollte man sich gut beraten lassen.

G. Regeln für Formationswettbewerbe

Dieser Abschnitt behandelt Formationswettbewerbe in Standard und Latein. Da sich aber die Regeln für Jazz- und Modern Dance-Turniere in wesentlichen Punkten hieraus entwickelt haben, ist es für das Verständnis sinnvoll, sich auch mit diesem Abschnitt zu befassen.

I. Regeln für Formationswettbewerbe Jazz- und Modern Dance

Hier finden wir die hauptsächlichen Angaben zur Turnierart Jazz- und Modern Dance. In einem ersten, „organisatorischen“ Teil werden die Anzahl der Formationstänzer (6-12 Personen), die Ligen in aufsteigender Folge und die ggf. vorhandene Höchstzahl ihrer Formationen, die Startligenzugehörigkeit und die Regeln abgehandelt, die beim Ausscheiden einer Formation oder einzelner Mitglieder gelten. Die Ligabereiche sind in Landes- Verbands- Ober- und Regionalligen eingeteilt; die Regionalligen umfassen die Regionen Nord-Ost, West, Süd-Ost und Süd mit den Gebieten jeweils mehrerer Landestanzsportverbände. Die Bundesliga enthält Formationen aus den entsprechenden Ligabereichen.

1997 ist als Unterbau der 1. Bundesliga eine zweigleisige 2. Bundesliga eingeführt worden: 2. Bundesliga Süd-Ost und eine 2. Bundesliga Nord-Ost-West.

Der Abschnitt Tanzausführung legt die Dauer des Formationstanzes (3 bis 4 Minuten), das Einnehmen der Anfangsposition (und das Verlassen nach dem Vortrag) sowie die Möglichkeit, Hebefiguren und Akrobatik (mit deren Erklärung) auszuführen, fest.

Als Tonträger für die Formationsmusik sind CD's zugelassen. Der Ausrichter muss jedoch nicht alle genannten Medien zur Verfügung stellen (heutzutage fast nur noch CD!). In dem Abschnitt über die Turnierformen (Internationale Meisterschaften, Deutsche Meisterschaften, Ligaturniere, Einladungsturniere) taucht neben den ohne weiteres verständlichen

Startligen, Turnierart und Startberechtigung der Begriff Turnierrang auf: Bei Turnieren I. Ordnung (z.B. Ligaturnieren) werden Platzziffern (s.u.) vergeben, bei Turnieren II. Ordnung (z.B. Einladungsturnieren) nicht.

In weiteren Abschnitten werden die Durchführung der nichtöffentlichen Stellproben geregelt, der Turnierablauf (mit den verschiedenen Wegen) beschrieben und die Ergebnisermittlung definiert.

Bei einem Formationswettbewerb muss das Team (durch den Mannschaftsführer/Trainer) vor Beginn des Turniers der Turnierleitung das Startbuch mit Startkarte (mit gültiger Jahresstartmarke; auf der Rückseite müssen alle Tänzer unterschrieben haben!) plus zweiter, separater Mannschaftsaufstellung übergeben.

Filmaufnahmen sind nur während der eigenen Proben zulässig. Beim Turnier ist eine Aufzeichnung nur dem Veranstalter bzw. einem Vertreter der gerade tanzenden Formation erlaubt.

Die Wertungsrichter können ihren Standort selbst bestimmen; er muss erhöht sein und die Wertung der Formationen von der Frontseite her zulassen. Die Bewertungen werden gemäß der im Programm ausgewiesenen Startnummer (ist für eine Ligasaison vorgegeben!) in die Wertungsrichterzettel eingetragen und bei offener Wertung in der Startreihenfolge (des Finals) abgerufen.

J. Regeln für Turnierleiter, Beisitzer-

K. Regeln für Wertungsrichter-Lizenzen

Hier stehen Einzelheiten über Lizenzerwerb und -nutzen.

L. Regeln für Anträge, Beschwerden, Proteste und Einsprüche

Von evtl. praktischer Bedeutung bei Turnierregelwidrigkeiten ist, dass der Mannschaftskapitän - vor Beginn oder nach Beendigung jeder Runde - schriftlich (!) bei der Turnierleitung Protest einlegen kann. Der Turnierleiter hat den Protest (wegen Verstößen und/oder fehlerhafter Entscheidung vorgebracht) entgegenzunehmen und zu entscheiden. Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es die Protestmöglichkeit (beim DTV) nach Abschluß des Turniers, aber nur für den Verein (fristgebunden)

Anhang:

2. Majoritätssystem

Bei Jazz- und Modern Dance-Turnieren wird das Ergebnis der Platzierungs- und der Endrunde mit Platzwertung nach diesem System ermittelt. Es ist dringend anzuraten, daß auch Trainer und Aktive das Majoritätssystem erlernen, damit die gelegentlich vorkommenden Fehlinterpretationen (etwa durch Bildung der Quersumme) bei der offenen Wertung ausgeschlossen sind.

6. Tabelle für $\frac{1}{2}$ und $\frac{2}{3}$

Die TSO schreibt an mehreren Stellen die Anwendung eines bestimmten Zahlenschlüssels vor. „An jeder Zwischen- und Endrunde dürfen nicht weniger als die Hälfte aller Formationen der vorherigen Runde teilnehmen...“ und „Der Wertungsrichter muß zwei Drittel aller Formationen für die nächste Runde ermitteln“ (zum Finale maximal sechs Formationen).

Bei verschiedenen Zahlen ist die Unterteilung ohne „Schwierigkeit“ gegeben (z.B. 12 Formationen: $\frac{1}{2} = 6$, $\frac{2}{3} = 8$), bei anderen wird nach einer vereinbarten Berechnung aufgerundet (z.B. 11 Formationen: $\frac{1}{2} = 6$, $\frac{2}{3} = 7$). Die Tabelle dient dazu, die Werte der Brüche regelgerecht zu ermitteln.

8. Beschlüsse und Durchführungsbestimmungen

Hier werden ergänzende oder erklärende Mitteilungen des SAS veröffentlicht.

Kleiderordnung JMD für DTV-Turniere

Nach TSO I 28.1:

Die Kleidung muss die Bewegungsabläufe und die Körperlinien deutlich sichtbar lassen.

Nach TSO I 28.2:

Requisiten sind nicht erlaubt.

Auch Requisiten, die an der Kleidung angebracht sind und in der allgemeinen Interpretation keine Kleidungsstücke sind, dürfen nicht verwandt werden. Accessoires können getragen, dürfen aber nicht zum Erzielen eines Effektes eingesetzt werden. Accessoires sind u.a. Uhren, Hüte, Mützen, Schleier, Brillen, Schmuck, Haarschmuck u.s.w..

Kleidungsstücke können zur Effekterzielung eingesetzt werden, sofern sie nicht länger als Arm- bzw. Beinlänge haben.

Nach TSO I 28.3:

Während eines Stars ist das Ablegen von Bekleidungsstücken nicht erlaubt.

Jeder Trainer (in) muss selbst einschätzen, was zu seiner Choreographie und Musik angezogen werden soll und ob die Wertungsrichter die Körperlinien noch klar erkennen können. Gerne können die JMD-Beauftragten hierzu befragt werden.

Die Wertungsrichter werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie nur das Erkennbare werten. Was also von der Kleidung verwischt wird und für den Wertungsrichter nicht erkennbar ist, kann nicht bewertet werden.

Die Definition wird hiermit ebenfalls den Formationen zur Kenntnis gebracht, damit diese sich der Gefahr allzu weiter Kleidung bewusst sind.

Wichtig:

Am Turnierort überprüft der Turnierleiter die korrekte Einhaltung der Kleiderordnung. Er legt sie also abschließend aus. Den Formationen ist daher zu raten, keine großen Experimente durchzuführen, die nicht bereits üblich oder mit dem DTV abgesprochen sind.

Technik und Musik aus Sicht der Trainerin , des Trainers sowie Trainingshilfen

Generelle Vorbemerkung

Allgemeingültige " Rezepte " für das Erstellen einer Tanzchoreographie kann es und sollte es auch nicht geben, denn es würde die Kreativität eines jeden Choreographen hemmen. Man muss ja nur die Darbietungen betrachten, die auf den Turnieren aufgeführt werden; sie reichen vom reinen Jazztanz über Mischformen bis hin zum Modern Dance. Eine extravagante Musik bedeutet nicht automatisch, dass Modern Dance getanzt wird.

Musik

Eine passende Musik für eine Choreographie zu finden ist sehr schwierig, da man viele Dinge berücksichtigen muss:

Entweder man wählt ein Thema und sucht dazu dann die entsprechende Musik oder man findet eine Musik und wählt dann darauf das Thema.

Für welche Methode man sich entscheidet, muss jeder selber herausfinden. Wichtig ist jedoch, daß nicht immer nur durchgängige 4/4 " Diskomusik " gewählt wird, man sollte ruhig etwas mutiger sein, auch mit anderen Takt und Phrasierungseinheiten zu arbeiten. Das kann für Tänzer/innen und Zuschauer sehr abwechslungsreich und belebend sein.

Wenn sich ein Trainer zu Musikschnitten entschließt, sollten die Übergänge nicht hörbar sein und die Musiken zueinander passen. Ein Tonstudio ist zwar teuer, aber um eine gute Qualität zu erlangen, läßt es sich kaum umgehen. Wenn Sie diese Möglichkeit nicht haben, suchen Sie lieber eine Musik ohne Schnitte. Die Wertungsrichter und Zuschauer sollen die Darbietung ja genießen.

Allerdings kann eine schwierige Musik die Aktiven auch überfordern, deshalb sollte sich ein Trainer nie eine Musik aussuchen, die die Tänzer/innen nicht perfekt umsetzen können. Von den Aktiven verlangt eine schwierigere Musik ein starkes Einfühlungsvermögen und ist somit, bei guter Umsetzung, besser im Bereich "Musikalität" zu bewerten.

Choreographie und Technik

Choreographieren braucht Zeit und Ruhe, deshalb immer früh genug damit anfangen, um zur Wettkampfsaison (zwischen Februar bis Juli) pünktlich fertig zu sein.

Wichtige Kriterien, die man berücksichtigen sollte:

1. keine Kombinationen tanzen lassen, die die Gruppe nicht umsetzen kann
2. die Choreographie so aufbauen, dass auch unterschiedliche Schritte bzw. Kombinationen getanzt werden
3. Tänzerinnen sollten sich in die Gruppe integrieren und nicht als SoloTänzer/innen (es sei denn, die Choreographie will es so) agieren
4. wenn eine Kombination gemeinsam von der Gesamtgruppe getanzt wird und ein unterschiedliches Leistungsniveau innerhalb der Gruppe existiert, dann muss die " Beste " sich den Schlechteren anpassen
5. das Leistungsniveau so ansetzen, daß keiner überfordert oder unterfordert wird
6. wenn ein Thema in Tanz umgesetzt wird, möglichst deutlich darstellen, und das Kostüm dementsprechend wählen
7. im Rahmen der Präsentation soll nicht nur an die Kleidung, sondern vielmehr auch an die Darbietung gedacht werden
8. möglichst viele Raumwege in der Choreographie berücksichtigen
9. nicht die Gruppe die ganze Choreographie "en Block" tanzen lassen
10. nicht nur Technik, sondern auch Kondition, Koordination, Schnelligkeit, Kraft, Beweglichkeit, Rhythmisierungs- und Differenzierungsfähigkeit trainieren und beim Choreographieren berücksichtigen.

Trainingshilfen

Videoaufzeichnungen während des Trainings oder bei Showauftritten sind sehr hilfreich und unterstützen die Korrekturarbeit. Die Aktiven sollten sich auch gegenseitig korrigieren, dadurch fühlt sich die Gruppe auch untereinander verantwortlich für die Leistung, und es fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Im Training mit möglichst viel Raumwegen arbeiten, um die Tänzer/innen nicht nur für die Choreographie an die gesamte Fläche zu gewöhnen. Dadurch automatisiert sich das "Miteinandertanzen".

Immer für ein gutes Klima in der Gruppe sorgen, denn ein guter Betrachter sieht, ob sich die Gruppe gut versteht. Außerdem gibt es eine bessere Wertung beim Kriterium "Präsentationsfähigkeit" und das Publikum „hat auch etwas davon“.

Auf jeden Fall versuchen, negativen Stress auszuschalten, der beim Training, bei Showauftritten und bei Wettkämpfen auftreten kann; dies kann durch Kenntnisse von Entspannungstechniken, die auch im Training eingesetzt werden sollten, erreicht werden (Yoga, Atemübungen, autogenes Training, mentales Training).

Verletzungen immer gut auskurieren lassen, nie sollte ein(e) Tänzer/in zu früh wieder trainieren oder bei einem Turnier starten, denn sonst fällt sie/er womöglich noch länger aus.

Bereiten Sie ihre Formation darauf vor, daß die Wertung nicht immer so ist, wie man sie gerne hätte.

Mißerfolg und Erfolg sollte man sportlich nehmen und nie vergessen, daß an erster Stelle der Spaß am Tanzen steht.

Ein wichtiger Rat am Ende:

Es wird oft passieren, dass Fremde, "Fachleute", Clubmitglieder oder andere Personen zu einem kommen und einen Ratschlag oder Kommentar zur Choreographie oder zur Formation haben. Glauben Sie nicht alles, was man sagt, nehmen Sie nur den Ratschlag an, der Sie weiterbringt und der Berechtigung hat. Alles ist Geschmackssache, so auch oft Teile der Wertung, die man sportlich akzeptieren muss.

Wertungsgebiete

Die/der Wertungsrichter/in ist bemüht, durch eine objektive Wertung die jeweils besten Formationen durch den Vergleich ihrer positiven Leistungen in der jeweiligen Runde zu ermitteln. Als Hilfsmittel dient ihr/ihm hierzu in vier definierten Wertungsgebieten die Vergabe von Hilfspunkten (1-10). Die Wertungsgebiete untereinander sind gleichwertig.

Die Wertungsgebiete sind:

1. Präsentationsfähigkeit
2. Musikalität
3. Technik
4. Choreographie

1. Präsentation

Gewertet werden hier die Ausdrucksfähigkeit der Gruppe (Ausstrahlung, Dynamik), "erkennbares" Verständigen untereinander, aber auch die Sicherheit, mit der die Formation ihren Tanz zeigt sowie die Reaktionsgeschwindigkeit (wichtig bei Aussetzen einzelner Formationsmitglieder).

Die tänzerische Geschlossenheit soll ausschließlich mittels Musik-, Bilder- und/oder Tempowechsel erfolgen, weil dadurch die Durchgängigkeit gewährleistet ist. Die Durchgängigkeit eines Tanzes erfordert jedoch nicht unbedingt ein durchgehendes Musikthema. Einzelne Musikübergänge sollen jedoch durch eine neue Bewegungsart vom ersten Takt der neuen Musik an deutlich erkennbar sein.

Durchgängigkeit kann für gewöhnlich nicht gezeigt werden, wenn Übergänge bei Wechsel der Tempi, Wechsel der Musik oder Wechsel der Bilder schlecht choreographiert sind. D.h. wenn z.B. beim Übergang zwischen zwei Bildern die Tänzer an ihren Platz laufen, hat das nichts mit Tanzen zu tun. Die Durchgängigkeit ist nicht mehr gegeben, es entsteht ein Bruch. Es sollte also immer getanzt werden (auch tänzerisch gelaufen werden).

Der gesamte tänzerische Ausdruck einer Formation steht und/oder fällt jedoch mit der erkennbar gezeigten „Lebensfreude“. Das einzelne Formationsmitglied, das in der Mitte oder sonst wo als Ausdrucksmittel eingesetzt wird, bedingt, dass auch die anderen tanzen und nicht nur zusehen.

2. Musikalität

In diesem Wertungsgebiet wird insbesondere darauf geachtet, ob alle Formationsmitglieder den Takt und Grundrhythmus des jeweiligen Tanzes richtig interpretieren und die einzelnen Musikstücke entsprechend dargestellt werden, d. h. stark rhythmische Musikteile sollen stationär oder räumlich progressiv, verhaltene auch entsprechend gezeigt und stark dynamische entsprechend expressiv getanzt werden.

Die Interpretation der Musik dient immer dazu, den Charakter des jeweiligen Tanzes auszudrücken. Dabei kommt es nicht an, ob es sich um ein durchgängiges Musikstück oder ein sich aus mehreren Musikeilen zusammengeschnittenes Stück handelt.

Das wichtigste in diesem Gebiet bleibt jedoch das rhythmische Tanzen der Gruppe.

3. Technik

Die Technik ist für viele Wertungsrichter/innen wohl der schwierigste Teil der Bewertung, da bei der Vielfalt der erlaubten Tanztechniken lediglich der Stand der koordinativen und motorischen Fähigkeiten sowie der Grad der Beweglichkeit der einzelnen Formationsmitglieder in den verschiedenen Gruppen miteinander verglichen werden können. Als Hilfsorientierungen dienen der/dem Wertungsrichter/in hier

die korrekte Bewegungsausführung

- klar erkennbare Elemente
- Gleichheit der Gruppe

So ist z. B. eine von allen Formationsmitgliedern korrekt ausgeführte einfache Drehung oft besser zu bewerten als eine nicht von allen exakt ausgeführte Doppeldrehung.

der Schwierigkeitsgrad

Multiplikationen von einzelnen Elementen oder auch Passagen sollten vermieden werden

- kein Bruch der Kombination zwischen Isolation und Bewegung
- korrekte Ausführung der Isolation, wobei es hierbei darauf ankommt, daß möglichst viele Körperteile gleichzeitig bewegt werden)

konstante Leistung

kein Leistungsabfall gegen Ende des Tanzes, wobei ein langsames Musikstück am Ende oftmals gefährlich sein kann, da leichter als bei einer schnellen Musik der Eindruck abfallender Leistung entstehen kann.

4. Choreographie und deren Ausführung

Bilder, gerade Linien und Reihen sowie Kreise sind im Jazz- und Modern Dance kein zwingender Bestandteil der Choreographie. Werden sie jedoch als Darstellungsform eingesetzt, so sollen sie in ihrer Eigenart auch klar erkennbar sein.

Unsymmetrische Bilder sollen ebenso gut lesbar sein; der/dem Wertungsrichter/in muss bewußt werden: "Das ist so gewollt".

Die zur Verfügung stehende Flächengröße sollte auch genutzt werden. Dies geschieht u. a. durch die Vielfalt der gewählten Formen im Raum. Die Variationsvielfalt in der Raumaufteilung ist daher besser zu bewerten als wenige stationäre Bilder. Eine gute Choreographie sollte daher z. B. nicht nur auf Sprünge oder Drehungen der ganzen Gruppe oder auch von Gruppenteilen aufgebaut sein; selbst dann nicht, wenn die Formationsmitglieder diese Bewegungsabläufe perfekt beherrschen.

Trotz all dieser Wertungskriterien kann es jedoch bei der offenen Wertung zu großen Diskrepanzen der einzelnen Platzvergaben durch die Wertungsrichter kommen. Plätze zwischen 1 und auch 6 für eine und die gleiche Formation sind keine Seltenheit.

Dies liegt jedoch einzig und allein an den einzelnen Sichtfeldern der Wertungsrichter/innen, die jeder für sich eigene Schwerpunkte setzen. Dies geschieht aber immer unbewußt und davon kann sich kein/e Wertungsrichter/in freisprechen, selbst wenn er versucht, noch so objektiv zu werden.

Differierende Wertungen zwischen 1 und 6 für eine Formation bedeuten auch nicht, dass die Wertungsrichter schlecht ausgebildet sind. Ein Wertungsrichterlehrgang vermittelt immer den neuesten Stand der Dinge und zeigt auch die neuen Trends auf. Wenn eine Formation jedoch noch nicht in der neuen Phalanx schwimmt, muss sie deshalb nicht befürchten, schlechter bewertet zu werden.

Alles in allem gibt auch der/die Wertungsrichter/in am Rand der Tanzfläche sein/ihr Bestes, damit die besten Formation des einzelnen Turniertages ermittelt werden kann.

Turnierveranstaltungen vom Antrag bis zur Turnierdurchführung

Grundsätzliches zur Entscheidung, sich um eine Turnierausrichtung zu bewerben

Rechtzeitig vor Beginn der nächsten Ligasaison informiert der Gebietsbeauftragte alle Vereine, die beim DTV eine Turnierformation angemeldet haben, über wichtige Planungen: Terminrahmen, Ligaeinteilung mit Anzahl der Formationen etc.. Er fordert die Vereine zur Abgabe ihrer Formationsmeldung bzw. -Rückmeldung auf und lädt dazu ein, sich um die Ausrichtung eines Turniers zu bewerben.

Spätestens jetzt sollte die Formation für sich klären:

Können/sollen wir uns darum bewerben, ein Jazz- und Modern Dance-Turnier auszurichten?

Gibt es in unserem Einzugsgebiet eine geeignete Austragungsstätte (Sporthalle mit genügend Platz für Zuschauer, mit Garderobenräumen für zu erwartende Formationen)?:

- bei 10 Formationen mit je 12 Aktiven muß man mit Platz für gut 120 Teilnehmer rechnen, (bei Doppelturnieren dementsprechend)
- mit Räumlichkeiten für Empfang/Kasse, Essen-/ Getränkeausgabe und Verzehr, Aufenthalt von Aktiven, Begleitern/Funktionären während der Stellproben/Turnierzeit, Arzt/Sanitäter, sanitären Einrichtungen, nach Möglichkeit einer Aufwärmhalle.
- Gibt es Parkplatz für einige Busse und eine größere Anzahl von Pkws ?
- Wer ist Träger der Halle (z.B. Stadtverwaltung)? Bei diesem sollte - nach Besichtigung! - eine Option für mehrere Termine erreicht werden (damit man bei der Terminvergabe einerseits flexibel ist und andererseits einen konkreten Termin fest zusagen kann).

Wen aus unserem Kreis/Umfeld können wir dafür gewinnen, mitzumachen und bestimmte Aufgaben zu übernehmen/zu koordinieren? Mit diesem Personenkreis sollte ein Gespräch geführt werden.

Gibt es in unserem Kreis/unserem Umfeld erfahrene Personen (Lizenzträger: Turnierleiter, Wertungsrichter, auch Protokollführer, Leute mit Kenntnissen auf den Gebiet der Musikwiedergabe mit/ohne eigener Anlage und Kontakte zur Presse, Freiwillige für den Bereich

Verpflegung, Reinigung, Aufsicht, Kasse, etc.) und sind diese voraussichtlich verfügbar?

Wen können wir fragen, wenn es personelle Engpässe gibt?

Bald darauf findet eine ausführliche Besprechung statt, bei der vom Gebietsbeauftragten u.a. im Einvernehmen mit den interessierten Vereinen festgelegt wird, wer welches Ligaturnier in der nächsten Saison im Namen des Veranstalters (des Verbandes) ausrichten wird. Die Vereinbarung wird kurz danach schriftlich festgehalten und ist damit verbindlich.

Formales

Spätestens jetzt Bestellung von Turnieranmeldeformularen, Formularen zur Turnierdurchführung, DTV-/LTV-Gebührenmarken und einer aktuellen Ausgabe der TSO beim Tanzweltverlag. Das Turnier ist anmelde- und genehmigungspflichtig (muss bis drei Monate vor dem 1. Kalendertag des Monats, in dem das Turnier stattfinden soll, erledigt sein).

Anmeldung des Turniers mit dem dafür vorgesehenen Formular (zu finden als pdf-Dokument unter www.tanzsport.de/download/Formulare; bei der Ausfüllung TSO benutzen, damit man die richtigen Bezeichnungen verwendet), Versand der benötigten Anzahl von Exemplaren (wie laut TSO vorgeschrieben), wobei das Original mit den Gebührenmarken (gem. jeweils gültiger DTV-/LTV-Gebührenordnung) versehen werden muss.

Sicherstellen, dass die Hallenverwaltung die benötigten Räume am Turniertag sowie für Auf- und Abbau (ggf. an anderen Tagen zu bestimmten Zeiten) sowie Tische, Stühle, Stromanschlüsse, Mülltonne, Bänke zum Absperrern der Tanzfläche ... verbindlich bereithält (je nach örtlicher Gepflogenheit zusätzlich zu mündlicher Vereinbarung mit Verwaltung und Hallenwart/Hausmeister auch schriftlich).

Organisatorisches

Umgehend und dann in regelmäßigen Abständen vereinsinterne Besprechungen mit Festlegung, wer was bis wann verantwortlich erledigt, nachhalten, ob diese Tätigkeiten (richtig) ausgeführt sind bzw. notfalls Ausweichregelungen beschließen.

Bewährt hat sich die Anlage einer Checkliste nach etwa folgendem Schema:

1. SPORTLICHER TEIL DER TURNIERDURCHFÜHRUNG

- Turnierleiter: früh den Turnierleiter kontaktieren: Zeitplan und Ablauf besprechen; schließlich Wegbeschreibung (bestenfalls Kopie der Einladung an die Formationen) zusenden.
- Stellproben-Zeitplan: Festlegung (Formationen mit längster Anreise möglichst als letzte, Formation des Ausrichters beginnen)
- Beisitzer: Zusätzlich zu Begrüßungsschreiben und Wegbeschreibung, Stellprobenzeiten mitteilen (Stellproben unter seiner Aufsicht). Vorkontakt wenn möglich.
- Einladungsschreiben an Formationen mit Stellproben-Zeiten und Wegbeschreibung (Übergabe am besten bei vorangehendem Turnier: Portoersparnis!)
- Protokollführer (aus eigenem Verein; Beherrschung des Umgangs mit den Formularen und des Majoritätssystems erforderlich)
- Turnierbüro (Besetzung und Aufgaben - Entgegennahme und Ausgabe der Formationsunterlagen absprechen)
- Für Musikanlage (mit Ersatzgeräten) und Bedienung (mit Pausenablösung) sorgen.

2. FORMATIONSBETREUUNG

- Garderobenkennzeichnung und -zuteilung; Hinweis auf „Facilities“, Ansprechperson(en)
- Aufsicht über Garderoben während der Turnierabwesenheit der Formationen
- Turnierarzt, Sanitäter, Verbandskasten, wichtige Telefonnummern, Apothekendienst

3. LOGISTIK

Bereitstellung/Vorbereitung von

- Siegerurkunden
- Pokalen (bestellen einschließlich Beschriftung)

Bereitstellung/Vorbereitung von

- Blumensträußen o.a., kleinen Aufmerksamkeiten für Formationen

Bereitstellung/Vorbereitung von

- Turnierformularen
- Nummern für Form.-Auslösung
- große Nummern für Aushang der jeweils startenden Formation an der Tanzfläche (siehe TSO)
- Vereinsstempel
- Schreibpapier
- Fotokopierer (wenn möglich)

Bereitstellung/Vorbereitung von

- Speisen, Getränken (Selbstmachen, Kaufen)
- Kaffeemaschinen
- Würstchenkocher
- Besteck, Geschirr (kein Einweggeschirr) mit Spülmöglichkeit
- Tischbelägen, Servietten
- Wischtüchern etc.
- Besen, Eimer, (eine Person als Koordinator)
- beim Verkauf offener Speisen und Getränke sind Vorgaben des Gesundheitsamt zu berücksichtigen; ggf. muss eine Ausschank- oder Verkaufsgenehmigung beantragt werden!

Kontakte mit Medien

- Presse, lokaler Rundfunk
- Vereinspressewart: „Briefing“ vorbereiten und mit Einladung versenden (Platzreservierung, Mitarbeiter am Eingang informieren)

Verantwortlichen benennen für

- Plakate
- Programmheft (Pflichtangaben stehen in der TSO!)
- Eintrittskarten
- Verpflegungsbons

4. AUF UND ABBAU

- Tätigkeiten und Zeiten einschließlich Personen bestimmen und Durchführung sicherstellen.

5. TURNIERTAG

- Fläche gem. Ausschreibung abmessen/kennzeichnen
- richtigen Glättegrad einstellen
- Soundcheck
- Für Turnierablauf ist der vorher vom Turnierleiter genau festgelegten Ablaufzeitplan maßgebend. Die für Speise und Trank Verantwortlichen müssen wissen, wann die größeren Pausen zu erwarten sind.
- es ist sicherzustellen, dass Beisitzer und Protokoll ihre Auswertungsarbeit ohne Hektik erledigen können.
- In den Pausen werden die Wertungsrichter an einem geeigneten Tisch logistisch versorgt; der Kassierer erledigt die Auszahlung der Reisekosten und Spesen (auch Turnierleitung).
- auch der Hallenwart/Hausmeister ist zu betreuen.
- die Siegerehrung gehört mit zum Turnier und muss sofort nach der Endrunde stattfinden, damit auch noch Zuschauer in der Halle sind. (Abräumarbeiten sollten nicht gleichzeitig stattfinden).
- Die Turnierleitung, die Betreuer der Musikanlage und der Logistik sollten genügend Zeit haben, ihre Unterlagen/Utensilien in Ruhe fertigzumachen, zusammenzufügen und für den Abtransport bereitzustellen.

6. NACH DEM TURNIER

- Der gastgebende Verein ist für die termingerechte Versendung der Turnierunterlagen gemäss TSO (u. Regelung durch den DTV Beauftragten) verantwortlich.

WICHTIG AUSSERHALB DER BESTIMMUNGEN

Die Vereins-/Formationsleitung sollte ein Dankeschön an alle Beteiligten nicht vergessen und bei einer Zusammenkunft etwa am Tag nach dem Ereignis Zeit für Bilanz finden:

- Was ist offenbar gut angekommen?
- Was hätte man noch besser/anders machen können?

WAS SPRICHT EIGENTLICH DAGEGEN, UNS BEI GEEIGNETER GELEGENHEIT WIEDER ZU BEWERBEN?

Sonstiges Wissenswertes

Auf- und Abstieg einer Formation (Qualifikation)

- Die erstplatzierte Formation einer jeden Liga steigt automatisch in die nächsthöhere Liga auf.
- Die zwei letzplatzierten Formationen einer Liga steigen automatisch in die nächstniedrigere Liga ab. Je nach dem wie viele Formationen aus den oberen Ligen absteigen in einen Ligabereich können auch mehrere Formationen in eine untere Liga absteigen. Siehe Anhang 8 in der TSO
- Die Relegation zwischen 1. und 2. Bundesliga ergibt sich bei der Deutschen Meisterschaft im Oktober eines jeden Jahres.
- Endgültige Sicherheit über Auf-/Abstieg haben wir jedoch erst nach der Deutschen Meisterschaft und der Rückmeldung der Formationen. Hier können dann noch Verschiebungen auftreten.

Ausbildung zum Trainerassistenten / Trainer C JMD

Die Ausbildung zum Trainer C im DTV wurde 1992 erstmals durchgeführt. Die Ausbildung zum Sportassistenten, neu Trainerassistent seit 2008, besteht seit 2003.

Zulassungsvoraussetzung Trainerassistent Jazz- und Modern Dance

- Anmeldung durch den Verein
- Vollendung des 16. Lebensjahres
- Nachweis einer einjährigen aktiven Tanzpraxis in einer JMD Formation in einer Liga oder alternativ Nachweis einer Tanzausbildung JMD oder einer fünfjährigen Praxis JMD (Bestätigung des Vereins (Workshopnachweis, etc.)
- Nachweis eines Erste Hilfe Kurses mit mindestens noch einjähriger Gültigkeit
- Zum Erhalt der Lizenz wird der Nachweis der überfachlichen Ausbildung des LSB notwendig, der auch nach der Ausbildung beim DTV erfolgen kann.

Zulassungsvoraussetzung Trainer C Jazz- und Modern Dance

- Anmeldung durch den Verein
- Vollendung des 16. Lebensjahres
- Erfolgreiche Teilnahme an einer Sportassistentenausbildung JMD oder

- alternativ Nachweis einer Tanzausbildung Jazz und/oder Modern und/oder Ballett
- oder nachweislich mindestens Oberliga im DTV-Ligabetrieb getanzt
- Bei einem Zulassungstermin (Audition) ist eine zweiminütige Tanzgestaltung nach eigener Musik vorzutragen
- Theoretische Fachkenntnisse im JMD sind nach der Demonstration anhand eines Fragebogens nachzuweisen

Die beiden letztgenannten Punkte sind bei dem Zulassungstermin durch den / die Ausbilder zu prüfen.

Die Trainer-Ausbildung umfasst 140 Unterrichtseinheiten zuzüglich Prüfung.

Die Kosten können heute mit ca. 450€-550€ ohne Übernachtungen und Verpflegung angenommen werden.

Ausbildung zum Wertungsrichter

Zulassungsvoraussetzungen:

- a) Anmeldung durch den Verein
 - b) Vollendung des 18. Lebensjahres
 - c) Nachweis einer einjährigen aktiven Tanzpraxis in einer JMD Formation der Bundes-, Regional- oder Oberliga
- oder

Nachweis einer fünfjährigen Tanzausbildung oder -praxis JMD (Bestätigung des Vereines, Workshopnachweise, etc.)

- d) Bei einem Zulassungstermin (Audition) ist eine zweiminütige Tanzgestaltung nach Musik vorzutragen
- e) Theoretische Fachkenntnisse im Jazz und Modern Dance sind nach Demonstration anhand eines Fragebogens nachzuweisen.

Es findet eine Eingangsprüfung mit Audition und Beantwortung eines Fragebogens statt. Es folgen 30 Unterrichtseinheiten in praktischer und theoretischer Ausbildung und eine Abschlußprüfung.

Die Kosten der Ausbildung betragen 200€ ohne Übernachtung und Verpflegung.

Ausbildung zum Turnierleiter und Beisitzer

Diese Lizenz kann (fast) jeder erwerben. Man unterscheidet zwischen der allgemeinen Lizenz, die auch zur Durchführung von Einzel- und Formationsturnieren (Standard/Latein) berechtigt sowie der speziellen Turnierleiter/Beisitzer-Lizenz JMD (seit 2007). Letztere ist speziell für JMD geschaffen worden und berechtigt einzig zur Übernahme von

Turnierleitungsaufgaben im JMD. Lehrgänge werden regelmäßig im Tanzspiegel ausgeschrieben. Aufwand 2-3 Wochenenden. Vorkenntnisse der TSO sind wichtig. Kosten ca. 50 bis 80 Euro

Breitensportwettbewerbe JMD

Breitensportwettbewerbe im JMD werden recht selten angeboten. Meistens werden Sie über den Tanzspiegel oder Rundschreiben veröffentlicht. Die „Spielregeln“ bestimmt der Ausrichter.

Je nach Idee der Veranstaltung sollte nach dem Breitensportkonzept des DTV verfahren werden. D.h. es sollte keine Vor-, Platzierungs- und Endrunde geben, sondern ein bis zwei Runden, die mit Punkten gewertet werden (1; 1,5; 2; 2,5; 3 wobei 1 die beste Wertung ist) und an denen alle Formationen teilnehmen. Die Punkte der Runden sollten addiert oder die bessere Runde gewertet werden.

Die Plätze sollten nach Punktebereichen vergeben werden. z.B. bei der Addition von 2 Runden mit 3 Wertungsrichtern

6-9 Punkte	1. Platz	oder Goldmedaille
9,5 - 15 Punkte	2. Platz	oder Silbermedaille
15,5 - 18 Punkte	3. Platz	oder Bronzemedaille

JMD im Internet

Jazz- und Modern Dance findet man im Internet unter jmd.tanzsport.de (ohne www.). Dort stehen aktuelle Informationen, Ergebnistabellen aus ganz Deutschland, Informationen zu den Ligaturnieren, Termine für Lizenzausbildungen und Erhaltsschulungen sowie vieles mehr.

Wer immer aktuell informiert sein will, dem sei das kostenlose Abonnement des Mail-Newsletters (unter Aktuelles/Newsletter) empfohlen – regelmäßig werden hier die neuesten Nachrichten (und nur diese) an die Abonnenten versandt. Dadurch ist man stets direkt informiert.

DTV-Fachausschuss (FAS) Jazz- und Modern Dance

DTV Bundesbeauftragter JMD (Beauftragter Hessen)	Horst Werner Schmitt Nibelungenstr. 8 68623 Lampertheim Tel. 06241-88720 E-Mail: schmitt@jmd.tanzsport.de
DTV Ligabeauftragte Süd	Gabriele Döhla Im Enzengarten 10 79379 Müllheim Tel. 07631-3786 E-Mail: doehla@jmd.tanzsport.de
DTV Ligabeauftragter Süd-Ost (Beauftragter Thüringen)	Hans-Georg Kupfer Theodor-Kunzemann-Straße 1 04720 Döbeln Tel. 03431/605671 Mobil: 0177-7501656 E-Mail: kupfer@jmd.tanzsport.de
DTV Ligabeauftragter West	Dirk Domm Isbornweg 3 51467 Berg. Gladbach Tel. 02202-251870 / Fax: 02202-951938 E-Mail: domm@jmd.tanzsport.de
DTV Ligabeauftragter Nord-Ost	Thorsten Sufke Am Bergpfuhl 5 12347 Berlin Tel. / Fax: 030-70132776 E-Mail: suefke@jmd.tanzsport.de
Beauftragte Saarland	Heike Knopp Waldstr. 8 66333 Völklingen Tel. / Fax 06898-16455 E-Mail: knopp@jmd.tanzsport.de

Beauftragte
Niedersachsen

Andrea Rühle
Am Hasenbalken 9
38165 Lehre
Tel.: 05309-970425
E-Mail: ruehe@jmd.tanzsport.de

Lehrbeauftragte JMD

Claudia Laser-Hartel
Veilchenweg 2
45739 Oer-Erkenschwick
Tel.: 02368-2440
E-Mail: laser-hartel@jmd.tanzsport.de

Weitere LTV-Beauftragte

Beauftragte
Baden-Württemberg

Fabienne Göcmener-Rath
Sindelfingerstr. 75
72070 Tübingen
Tel. 07071-49696
E-Mail: Fagora@aol.com

Beauftragter
Bayern

Franz Skupin
Schikanderstr. 7
93053 Regensburg
Tel. 0172-8328249
E-Mail: JazzModern@ltvb.de

Beauftragter
Berlin

Stefan Wendt
Hermann-Elflein-Str. 18b
14467 Potsdam
Tel: 0331-27971750 / Fax: 0331-27971759
Mobil: 0179-2922030
E-Mail: jmd@ltv-berlin.de

Beauftragte
Bremen

Sigrid Beiersdorf
Moorhofsweg 21
27619 Schiffdorf-Spaden
Tel. / Fax: 0471-85504
E-Mail: jmd@ltvbremen.de

Beauftragte
Hamburg

Günter Boldt
Hummelsbütteler Landstraße 100
22339 Hamburg
Tel. / Fax: 040-599132
E-Mail: jmd@hatv.de

Beauftragte
Nordrhein-Westfalen

Melanie Bode
Goethestr. 68
58285 Gevelsberg
Tel. 02332/666598
Handy: 0173/8653544
E-Mail: melanie.bode@tnw.de

Beauftragte
Sachsen

Kerstin Baran
Tharandter-Str. 29
01737 Tharand
Tel. 035203/39443
Handy: 0173/3563584
E-Mail: kerstin-baran@t-online.de

Beauftragte
Sachsen-Anhalt

Sabine Herrmann
Kleiner Mühlberg 2
06420 Könnern
Tel.: 034691/28580
Handy: 0163/3347248
E-Mail: ThomasHer@t-online.de